

**Tausch Ignaz (Mathes) Friedrich**, Botaniker. Geb. Schloss Udrtsch/Údrč, Böhmen (Bochov, CZ), 29. 1. 1793; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 8. 9. 1848. – Sohn des Braumeisters Josef T. und von Elisabeth T., geb. Fritsch. – Nach Besuch des Piaristengymn. in Schlackenwerth (Ostrov) stud. T. ab 1809 Phil. an der Univ. Prag; 1812 Dr. phil. Nach einer ausgedehnten botan. Exkursion stud. er 1814–18 Med., jedoch ohne Abschluss. 1815–26 wirkte T. als ao. Prof. am botan. Garten von →Josef Gf. Canal v. Malabaila und hielt Vorlesungen über die sog. phil. (reine) und ökonom.-techn. Botanik. Im Rahmen seiner Tätigkeit am Canalschen Garten gab T. 1821 einen „Index plantarum quae in horto Excellentissimi Comitis Josephi Malabaila de Canal coluntur“ und 1823–25 sein prachtvoll illustriertes Hauptwerk „Hortus Canalius ...“ heraus. Nach dem Tod des Gf. Canal 1826 konnte diese heftweise hrsg. Publ. nicht weitergeführt werden, überdies verringerte sich die Dotation der ao. Professur derart, dass T. die Lehrtätigkeit einstellen musste. I. d. F. lebte T. in finanziell sehr beengten Verhältnissen vom Verkauf von Herbarien, namentl. der Exsikkaten-Serien „Herbarium florae Bohemiae universale“ (mit 1.920 Arten und Unterarten), „Dendrotheca bohemicaca“, „Dendrotheca exoto-bohemicaca“, „Agrostotheca bohemicaca“, „Plantae selectae florae bohemicae“ und „Collectio Hieraciorum et Salicum sudetorum“. Ab 1812 unternahm er mehrere botan. Exkursionen in das Riesengebirge und wurde ein hervorragender Kenner böhm. Lokalfloren; daneben beschrieb er auch exot. Pflanzenarten aus den Aufsmllgg. von →Franz Wilhelm Sieber. Seine Arbeiten zu Habichtskräutern (*Hieracium*) und Weiden (*Salix*) – T. unterschied hier allein für Böhmen 60 bzw. 70 wild wachsende Sippen – erscheinen aus heutiger Sicht zu detailliert und tw. systemat. nicht haltbar. T. war k. M. der Bayer. Botan. Ges. (1820), Mitgl. des Pomolog. Ver. im Kg.reiche Böhmen (1820) und der patriot.-ökonom. Ges. in Böhmen (1821) sowie der Accad. delle Scienze di Torino (1821). 1843 wurde er zum Sekr. der böhm. Gartenbauges. gewählt.

Weitere W.: s. Maiwald, 1902; Futák – Domin. – Nachlass: Památník národního písemnictví, Prämonstratenser-kloster Strahov, Praha, CZ.

L.: Egerländer Biograf. Lex.; Stafleu; Wurzbach; P. M. Opiz, in: *Hesperus*, 1815, S. 238; J. L. Opiz, in: *Časopis Českého mus.* 23, 1849, S. 45ff.; W. Weitenweber, in: *Flora* 35, 1852, S. 758ff.; ders., in: *Lotos* 2, 1852, S. 225ff., 241f.; V. Maiwald, in: *Jahres-Ber. des öff.*

*Stifts-Obergymn. der Benedictiner zu Braunau in Böhmen*, 1902, S. 103ff., bes. S. 147ff. (M. W.); ders., *Geschichte der Botanik in Böhmen*, 1904, s. Reg.; F. Widder, in: *Phyton* 1, 1949, S. 258ff.; J. Futák – K. Domin, *Bibliografika k flóre ČSR do r. 1952*, 1960, S. 601ff.; U. Egert, *Personalbibl. ... phil. Fak. zu Prag ... 1800–1960*, 1. med. Diss. Erlangen-Nürnberg, 1970, S. 70ff.; *Preslia* 50, 1978, S. 110; *UA, Praha, CZ*.

(M. Svojtka)

**Tausch von Glöckelsthurn Leopold** Edler, Paläontologe und Geologe. Geb. Pest (Budapest, H), 15. 2. 1858; gest. Wien, 2. 1. 1899. – Sohn eines Beamten und Bez.hptm. von Schärding. – Nach Besuch des Gymn. in Linz stud. T. ab 1876 Naturwiss. an der Univ. Wien, u. a. bei →Melchior Neumayr; 1882 Dr. phil. 1881–83 stellv. Ass., 1884–85 Ass. an der paläontolog. Lehrkanzel der Univ. Wien, arbeitete er daneben ab 1882 als Volontär an der Geolog. Reichsanstalt. In dieser Zeit unternahm er mehrere Forschungsreisen, u. a. nach Griechenland (Pikermi), um dort bei Ausgrabungen einer pliozänen Fossilfundstelle mitzuwirken. Im August 1885 erhielt er eine Praktikantenstelle an der Geolog. Reichsanstalt, 1891 wurde er zum Ass., 1892 zum Adjunkten ernannt. T.s Bedeutung als Paläontologe lag in der Bearb. von Mollusken des alpinen Mesozoikums und des Tertiärs, als Feldgeologe machte er Aufnahmen u. a. im westl. Galizien, in Mähren und Schlesien. Erwähnenswert sind seine Kartenblätter (1:75.000) von Prossnitz und Wischau (1889), Boskowitz und Blansko (1890–92) sowie Austerlitz (1892, gem. mit Carl Maria Paul), teils mit Erläuterungen und im Farbdruck erschienen. Im Zuge der Kartierungen befasste er sich auch mit kristallinen Gesteinen und Graphitvorkommen in Böhmen und Mähren. Zudem widmete er sich angewandten Fragestellungen: So begleitete er 1888 →Karl Stache nach Istrien, der dort über die Wasserversorgung Polas (Pula) arbeitete. 1896 erstellte T. ein Gutachten über die Heilquellen von Dorna Watra (Vatra Dornei) und Poiana Negri im heutigen Rumänien. 1898 bereiste er den westl. Kaukasus sowie Tle. der Krim, um über die dortigen Erdölvorkommen eine Expertise zu erstellen. Diese Arbeiten waren ausschlaggebend für seine Gutachterstätigkeit bei der Errichtung von Eisenbahntrassen in Ostgalizien im Auftrag der Staatsbahnen. Trotz privater Schicksalsschläge (Tod seiner ersten Frau 1891) und Krankheit wirkte er noch bis zuletzt an der Aufstellung der Fossilienmllg. der Geolog. Reichsanstalt mit.

W.: s. Poggendorff; Dreger, Jb.